

XVI.

**KASPAR VON FREUNDSBERG,**

Ritter, Oberster des deutschen Fussvolkes etc., Herr von Monza etc., † 1536.

(Tab. VI. Nr. 25.)

1.

**G**ASPAR A FRVNTSPERG EQVES DOMINVS MODOETIAE IN MINDELHAIM  
PETERSPERG ET STERTZING \* *Im Felde: ETATIS — XXVIII; und die Chiffre H.*

*Dessen Brustbild mit sehr kurz abgeschnittenem Haare, einem Hute mit drei herabhängenden Federn, einem mantelähnlichen Umwurfe, und einer Halskette, an der ein dreieckiges Kleinod hängt, von der linken Seite.*

R.

VINCERE  
SE IPSVM OMNIVM  
VICTORIARVM PRIMA  
ET OPTIMA  
M. D. XXIX.

Grösse: 2 Zoll 9 Linien in Blei; im k. Münz-Cabinete zu München.

(Tab. VI. Nr. 26.)

2.

VINCERE SE IPSVM OMNIVM VICTORIARVM PRIMA ET OPTIMA. ANNO  
ETATIS SVE XXVIII. *Im Felde H; Zeichen des Stämpelschneiders, wie Nr. 25.*

*Dessen geistvolles Brustbild wie bei Nr. 25.*

R.

CAROLI. ROMANORUM. IMP.eratoris V.  
GERMANORUM PEDITV IN INSVBRIA  
DVCTOR. GASPAR A FRVNTSPERG  
EQVES. D.ominus MODOETIAE PONTREMLI  
IN. MINDELHAIM PETERSPERG  
ET STERTZING.  
M. D. XXIX.

Grösse: 2 Zoll 9 Linien in Blei; gleichfalls in demselben königlichen Münz-Cabinete.

Ich verdanke die Mittheilung dieser beiden Stücke, wie des sub. Nr. 29 in meisterhafter Handzeichnung der Freundschaft des eben so anspruchslosen als gelehrten Herrn Drs. Franz Streber, Adjuncten des k. Münz-Cabinetes zu München.

Kaspar von Freundsberg, Georg's ältester, um 1501 geborner Sohn, folgte frühe den Heereszügen seines Vaters und blieb bei dessen Rückkehr von Genua (1522) bei Rudolph Häl, des Vaters Locotenenten des deutschen Fussvolkes in der Lombardie, um sich noch in der Fremde zu versuchen und dem Vater an Ehren gleich zu werden. Er bestand mit die Gefahren der Unternehmung auf die Provence (1524), des mühevollen Rückzuges und der Einschliessung in Pavia. Als ein junger Krieger sprach er den Belagerten in ihrem Bedrängnisse Muth ein, und zeigte sich bei jeder Gelegenheit so tapfer und umsichtig, dass er zum Hauptmanne über ein Fähnlein Knechte gesetzt wurde. Während der Schlacht bahnte er, mit Johann Baptist Grafen von Lodron und Schärtlin von Burtenbach, sich zu Fuss im ersten Gliede einen Weg über die feindlichen Schanzgräben und Bollwerke, und drang, nicht wenig zum Siege beitragend, auf die rathlosen Gegner ein. In Folge dessen wurde er bald zu einem obersten Hauptmanne über das deutsche Fussvolk gesetzt. Vorher aber war es meistens sein Werk gewesen, dass die Deutschen, die ihren Anführer verloren hatten, bei ihrer Pflicht verharreten; denn auch er besass das von seinem Vater ererbte Talent, durch Beispiel und Ueberredung auf die Mannschaft zu wirken. Ein Gleiches leistete er dem Herzoge von Bourbon (1527). Sehr bedeutend waren seine Dienste als Obersten von zehn Fähnlein Knechten bei der Eroberung von Saluzzo. Er unterhielt das deutsche Fussvolk auf seine Unkosten, schlug die Venezianer und Franz Sforza's Kriegsvolk bei Marignano (*s. Reissner S. 184*), die Schweizer bei Carrara, belagerte das Schloss zu Mailand gegen den gewaltigen Feind, und behauptete, von dem Feinde von aussenher und den, dem Kaiser abtrünnigen Bürgern bedrängt, ruhmvoll die Stadt.

Seinen kranken Vater, der vom gastlichen Ferrara (S. 72) über Mantua, Peschiera im Mai in's Lager bei Ghisalba unweit Bergamo gekommen war, empfing Kaspar hier tief trauernd, führte nach dem Kriegsrathe, der auf offenem Felde unter dem Oberbefehle des Spaniers Anton von Leyva, (dessen Rüstung die k. k. Ambraser-Sammlung verwahrt) gehalten worden, von des Vaters Trabanten umgeben, die Deutschen zum vergeblichen Sturme gegen das von Paolo Sforza vertheidigte Lodi und erhielt zwei Schüsse auf den Schild.

Als die schlecht bezahlten und von keiner Beute, wie der römischen, gelockten Haufen, vom Hunger und im heissen Juli von der Pest im Lager heimgesucht, sich nach Deutschland verliefen, geleitete er seinen Vater durch Graubünden nach Mindelheim, wo dieser am 20. August verschied.

Nun trat er als ältester Sohn die verschuldeten Herrschaften Mindelheim, dann Sterzing und St. Petersberg in Tirol an, und konnte die gerechtesten Forderungen an Ersatz und Dank für das von seinem Vater und ihm dem Kaiser geopfert Vermögen machen. Schon am 21. Juni 1537 fertigte Leyva, kais.

Statthalter in Mailand, ihm in feierlichster Form eine Schenkungsacte \*) aus, welche, wenn sie in allen Stücken gültig gewesen wäre, fürstlich die Dienste Beider belohnte. Es wird in derselben sein Ehrengedächtniss für alle im italienischen Kriege vollbrachten Thaten ruhmvoll erneuert, und ihm und seinen Erben die höchsten Regalien, Blutbann, Gerichtszwang, unabhängig vom Tribunal in Mailand, über Stadt und Gebiet des uralten Monza (Modoetia), das die eiserne Krone der Lombardie verwahrt, und viele kleinere Besitzungen, geächteter Edeln zugesichert. Doch kam, ungeachtet der Einregistrirung durch den Senat in Mailand am 14. Februar 1529, Kaspar nie in den Besitz dieser reichen Schenkung. In *Reissner S. 185* finden wir die zu Vigevano am 27. Februar 1531 ausgestellte Urkunde Franz Sforza's, in der er sich verpflichtete, von den 20,000 Ducaten, die er kraft des Restitutionsvertrages vom 23. December 1529 jährlich aus Mailands Einkünften dem Kaiser zu entrichten hatte, unserm Freundsberg laut kaiserlichen Schreibens (aus Innsbruck vom 10. Mai 1530) jährlich tausend Ducaten zu zahlen, bis die dem Kaiser schuldige Hauptsumme abgelöst sei. Wie lange die Freundsberge dieses Lohnes ihrer Thaten sich erfreuten, ist nicht zu ermitteln; wahrscheinlich überliess schon Kaspar seine Rente lombardischen Kaufleuten und begnügte sich, mit dem Erlöse seine deutschen Güter schuldenfrei zu machen. Er war (nach *Reissner S. 191. b*) mit einem Regiment zu Bologna im Jahre 1530 zur Zeit der Doppelkrönung des Kaisers; auch nahm er darauf mit des Grafen Felix von Werdenberg Regiment Theil an der Belagerung von Florenz. Doch ging er bald über Innsbruck zurück.

In des Kaisers machtvollem Zuge gegen den Sultan Soliman, der das von Niklas Jurisich heldenmüthig vertheidigte kleine Güns (im August 1531) belagerte, sass Kaspar als viel erfahrener Kriegermann mit in dem Rathe desselben, und genoss dann etliche Jahre, während welcher Friede über der christlichen Welt lag, der verdienten Ruhe. Als aber im Sommer 1536 der Kaiser von Neuem ein starkes Heer gegen K. Franz I. rüstete und unsern Kaspar sammt Franz von Hembstein mit fünfzig Fähnlein deutscher Knechte berief, folgte er, treu wie sein Vater, dem kaiserlichen Gebote, ging über die Alpen zum Heere, ward aber in Italien von einem bösen Fieber befallen, und kehrte in die Heimath zurück. Wenige Tage darauf, den 31. August 1536 starb er kriegsmüde im 36. Jahre und ruht in seiner Aeltern Begräbniss zu Mindelheim.

Die k. k. Ambraser-Sammlung besitzt im zweiten Rüstungssaale Nr. 67 dessen weissen Kampfharnisch mit geätzten und getriebenen Löwenköpfen an der Brust und an den Knien. Kurz und mager ist dessen Biographie in Jakob Schrenk's von Notzing berühmtem Ambraser Heldenbuche (Innsbruck 1601 in Fol.), wo er auch in ganzer Figur in dieser seiner Rüstung dargestellt ist; dessgleichen in Johann David Köhler's Ombrassischer Helden-Rüst-Kammer (Nürnberg 1735. 4.) S. 341.

---

\*) In latein. und deutscher Sprache abgedruckt bei *Reissner S. 178, ff.*; vgl. *Barthold S. 502.*

Auf sogenannten Bretspielsteinen in der oft genannten Ambraser-Sammlung sind auch Kaspar's, Margarethen's und Balthasar's von Freundsberg Portraite; die männlichen auf schwarzgebeiztem, und die weiblichen auf weissem Ahorn in weisser Massa  $1\frac{1}{4}$  Zoll hoch; der beiden Letztern Bildnisse sind so ganz getreu mit den Medaillen Tab. VII. Nr. 27 und 28 übereinstimmend, dass sie diesen ohne Zweifel entnommen sind.

XVII.

MARGARETHA VON FIRMIAN,

Kaspar's von Freundsberg Gemahlin, 1529.

(Tab. VII. Nr. 27.)

\* MARGARITA A FIRMIAN D.omini GASPARIS A FRVNTSPERG VXOR ANNO ETATIS SVE XX.

*Derselben ausgezeichnet schönes Brustbild mit einem von drei Federn geschmückten Hütchen über dem Haarnetze, einem blumenreichen Kleide und zwei Halsketten, von der linken Seite, im Felde rechts H, wie auf den Medaillen Nr. 25 und 26.*

R.

GRATIA MVLIERIS  
SEDVLAE DELECTABIT VIRVM  
SVVM ET OSSA ILLIVS  
INPINGVABIT  
M. D. XXIX

d. i. die Holdseligkeit einer fleissigen Frau ergetzt ihren Mann, und theilt seinen Gebeinen Kraft mit. Buch Ecclesiasticus Kap. XXVI. V. 16.

Grösse: 2 Zoll 5 Linien; Gewicht:  $3\frac{3}{16}$  Loth in Silber; Originalguss und geschnitten.

Diese Medaille von der seltensten Schönheit und Reinheit ist in demselben Jahre und von demselben Meister, wie die von Margarethens Schwager Balthasar, und vielleicht zur Erinnerung an die kurz vorher gefeierte Vermählung gemacht.

Von der uralten tirolischen Familie Firmian, die ihren Namen vom Stammschlosse Formigar bei Botzen erhielt, welches im Jahre 1473 durch Kauf und Tausch an den Erzherzog Sigmund kam und als prachtvoller Landsitz für die Freuden der Jagd und Fischfanges unter dem Namen Sigmundskron bekannt ist, wollen wir bei der Mittheilung der Medaille auf